

Klinik St. Josef Wipperfürth bietet Patienten jetzt einen zusätzlichen Service

Neues Modell mit Orthopädischer Facharztpraxis in der Klinik ermöglicht „reibungslöse“ Schnittstellen

Einen neuen Service bietet die Klinik St. Josef ab sofort Patienten mit orthopädischen Erkrankungen an. In den Räumen des Wipperfürther Hospitals praktiziert jetzt Dr. Gerd Doppstadt in einer überörtlichen Gemeinschaftspraxis zusammen mit Dr. Gregor Medawar. Bislang behandelte der anerkannte Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie seine Patienten nur in Hückeswagen, als Nachfolger von Herrn Dr. Kühnert. Die Praxis, die als selbständige Einheit in das Wipperfürther Krankenhaus integriert ist, können alle Patienten nutzen. Spezialisiert hat sich Dr. Doppstadt auf die Behandlung von Erkrankungen der großen Gelenke (Schulter, Hüfte und Knie) sowie auf Fußoperationen und die Therapie von Wirbelsäulenbeschwerden.

Ambulante Untersuchungen und Behandlungen werden in den ansprechend renovierten Praxisräumen im Hauptgebäude des St. Josef Hospitals durchgeführt. Falls eine stationäre Behandlung nötig wird, erfolgt die Aufnahme in die chirurgische Abteilung des Krankenhauses. Es stehen dann die Operationsabteilung und die übrigen medizinischen Einrichtungen der Klinik zur Verfügung. Wesentliche Neuerung ist, dass jeder Patient sowohl ambulant als auch stationär vom selben Arzt seines Vertrauens behandelt werden kann.

Als Spezialist für Gelenkchirurgie, Endoprothetik und Wirbelsäulenerkrankungen sieht Dr. Gerd Doppstadt entscheidende Vorteile in diesem Modell der Praxis an der Klinik St. Josef: „Den Patienten kommt zugute, dass wir bei der Behandlung die gesamte Infrastruktur des Krankenhauses nutzen können. So sind wir zudem in der Lage, auch den Übergang zwischen stationärer und ambulanter Behandlung besser zu organisieren.“

„Für die Patienten bedeutet dies, dass sie stationär im Krankenhaus und bei der Vor- und Nachbehandlung den gleichen Ansprechpartner haben können“, unterstreicht Martin Skorupski, Geschäftsführer der Wipperfürther Klinik. Ein weiterer Vorteil für die orthopädischen Patienten, so Skorupski, ist die fachübergreifende Erfahrung von Dr. Gerd Doppstadt. So war er als Chirurg in der BG-Unfallklinik Duisburg tätig sowie als Oberarzt in Orthopädie des Eduardus-Krankenhauses in Köln-Deutz und zuletzt als Chefarzt im St. Josef Krankenhaus in Engelskirchen.

Die Krankheitsbilder, die jetzt im St. Josef-Krankenhaus gemeinsam mit der chirurgischen Abteilung behandelt werden können, sind vielfältig. Zum Standard gehören minimalinvasive Spiegelungsoperationen (Arthroskopien) der großen Gelenke sowie das Einsetzen von Knie, Hüft und Schulterprothesen. Im Bereich der Wirbelsäulenerkrankungen werden sowohl ambulante, als auch nichtoperative und operative stationäre Behandlungen angeboten.



Im Bereich der Wirbelsäulenerkrankungen werden sowohl ambulante, als auch nichtoperative und operative stationäre Behandlungen angeboten.

„Mit diesem Konzept bin ich jetzt in der Lage, meine Patienten von Anfang bis Ende zu behandeln.“, erklärt Dr. Gerd Doppstadt. „Es gibt damit nur noch einen Ansprechpartner, der für den Patienten während des gesamten Behandlungsverlaufes verantwortlich ist.“

Nachdem die ersten Patienten diesen neuen Service des St. Josef Krankenhauses inzwischen schon genutzt haben, plant Dr. Gerd Doppstadt schon weiter und schafft die Grundlagen für einen intensiven Austausch mit Patienten und Ärzten. Dazu gehören unter anderem Patientenseminare in Kooperation mit Partnern, wie etwa Reha-Zentren aus der Region.

Dr. Gerd Doppstadt in den neuen Praxisräumen in der Wipperfürther Klinik St. Josef: Gelenke sind seine "Spezialität"